

Pressemitteilung

Die Faszination heiliger Stätten

Delphi, Rom, Jerusalem: Namhafte Forscher untersuchen am Exzellenzcluster religiöse Orte von der Antike bis heute – Ringvorlesung ab 22. Oktober

Münster, 15. Oktober 2013 (exc) Die Faszination heiliger Orte wie Delphi, Jerusalem, Medina und Rom ergründen in den kommenden Monaten namhafte Wissenschaftler am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Uni Münster. „Religiöse Stätten haben seit der Antike nichts von ihrer Anziehungskraft verloren, für Gläubige wie Nicht-Gläubige“, sagt Alttestamentler Prof. Dr. Reinhard Achenbach vom Vorstand des Forschungsverbundes. „Das zeigen Touristenmagnete wie die Tempel der Pharaonen, das Orakel von Delphi und der Vatikan.“ Zugleich seien heilige Stätten oft politisch und religiös umkämpft gewesen, wie heute Jerusalem. In einer öffentlichen Ringvorlesung „Heilige Orte“ präsentieren ab 22. Oktober Wissenschaftler der Archäologie, Ägyptologie, Islamwissenschaft und Theologie ihre Forschungen und Funde. Ihr Lebenswerk ist eng mit prominenten religiösen Orten verbunden. Gastgeber der Reihe sind der Exzellenzcluster und das Centrum für Geschichte und Kultur des östlichen Mittelmeerraums (GKM).

„Heilige Orte gaben der Menschheit stets Lebensdeutung und Antwort auf existenzielle Fragen“, so GKM-Sprecher Prof. Achenbach. „Sie entstanden oft an markanten Stellen in der Natur – an Quellen, auf Bergen oder in der Wüste. Religiöse Gemeinschaften verknüpften damit mythische Erzählungen und magische Rituale.“ Schon die ältesten Heiligtümer der Menschheit dienten der kosmischen Weltorientierung wie das türkische Bergheiligtum Göbekli Tepe. Die Totentempel im ägyptischen Abydos etwa hätten Jenseitshoffnungen ausgedrückt, so der Theologe. Bis heute suchten religiöse Menschen an heiligen Orten Lebensdeutung: „Juden reisen nach Jerusalem, um an der Klagemauer zu beten. Katholiken fahren nach Rom, um der Kirchentradition nah zu sein. Muslime pilgern nach Medina, um Mohammed und der Offenbarung nah zu sein.“ Die Ringvorlesung untersucht im ersten Teil Ursprünge und Wandlungen heiliger Orte, im zweiten Teil politische Interessen und im dritten Teil Erinnerungskulturen antiker Stätten.

Politischer Kampf um religiöse Orte – Beispiel Nahost

Der politische Kampf um religiöse Orte habe die Religionsgeschichte geprägt und halte bis heute an, erläutert der evangelische Theologe. Im Machtkampf zwischen konkurrierenden Ethnien und politischen sowie religiösen Gruppen würden heilige Stätten gar vernichtet. „Dieses Spannungsfeld zwischen Religion und Politik wollen wir in der Ringvorlesung aufdecken.“ Zu fragen sei etwa, welche Bedeutung Medina als Ort der Befriedungskultur des Islams für die heutige Kultur der Muslime habe, oder warum Rom trotz Säkularisierung in Europa noch eine solche Ausstrahlung habe. „Und birgt die

Tatsache, dass in Jerusalem Judentum, Islam und Christentum ihren Erinnerungsort haben, keine Lösung für den Nahost-Konflikt?“

Heilige Orte dienten laut Prof. Achenbach oft der Legitimation von Herrschern, etwa im Alten Orient die heilige Stadt Nippur, die im heutigen Irak liegt. „Später versammelten sich Stämme zum Krieg um das Heiligtum, und Könige ließen ihre Herrschaft durch Orakel und religiöse Inthronisierungsrituale bestätigen. Noch heute eröffnen Parlamente ihre Sitzungsperioden mit Gottesdiensten“, sagt Prof. Achenbach. Auch Christen hätten versucht, die altrömischen und altorientalischen Religionen auszulöschen. „Dies als Verlust zu begreifen, gelingt erst durch eine rationale Betrachtung der Kulturgeschichte. Genau darum graben Archäologen heute aus, was unsere Vorfahren zerstört haben.“

Als das Orakel von Delphi seine Bedeutung verlor

Die Ausgrabung und den Erhalt heiliger Orte hält der Wissenschaftler trotz hoher Kosten für unerlässlich. „Heilige Orte sind bedeutsam für das Selbstverständnis der Menschen. Trotz zunehmender Säkularisierung sollten sie im kulturellen Gedächtnis bewahrt bleiben.“ Stätten wie Kirchen und Synagogen zu erhalten, die Gläubige noch heute religiös nutzen, diene außerdem der Religionsfreiheit. An vielen Orten Europas würden zudem profanierte Kirchen bewahrt. Das erinnere daran, dass es sich einst um einen religiösen Ort handelte. Prof. Achenbach: „Vielleicht erinnert dies die Gesellschaft daran, dass sie auf einer Tradition von Werten aufbaut, die sie ohne Wahrung der religiösen Dimension nicht gewährleisten kann.“

Die Ringvorlesung wird dem Forscher zufolge auch zeigen, wie Religionen an ein Ende kommen können und ihr Absolutheitsanspruch zerbricht. „Ältere heilige Orte wurden oft durch neue Religionen überformt. Im kleinasiatischen Doliche deuteten römische Soldaten die Gestalt eines altsyrischen Wettergottes um, sie sahen ihn als besondere Manifestation des Gottes Jupiter. Jerusalem ist im Laufe der Jahrtausende zur heiligen Stätte für drei Weltreligionen geworden und in Rom löste das Christentum die antike Kultur ab.“ Andere Orte wiederum hätten ihre Heiligkeit verloren. „So büßte das Orakel von Delphi seine Rolle als eine der wichtigsten Weissagungsstätten der antiken Welt durch die Christianisierung ein.“

Zu den renommierten Gastrednern der Ringvorlesung gehören der Erlanger Archäologe Prof. Dr. Klaus Schmidt, der das älteste Bergheiligtum auf dem Göbekli Tepe in der Türkei ausgegraben hat, der Würzburger Archäologe Prof. Dr. Ulrich Sinn, einer der besten Kenner von Olympia und Delphi, sowie der Schweizer Theologe und Autor einer Jerusalem-Standardmonografie, Prof. Dr. Max Küchler. Die Vorträge sind dienstags von 18.15 bis 19.45 Uhr im Hörsaal F2 des Fürstenberghauses am Domplatz 20-22 in Münster zu hören. Zu Wort kommen auch Vertreter der Vorderasiatischen Altertumskunde, Ur- und Frühgeschichte, Alten Geschichte, Klassischen Philologie, Bibelwissenschaften und Byzantinistik sowie der Religions- und Islamwissenschaft. Eine Besonderheit der Ringvorlesung ist, dass Forscher sich mit den Referenten in einem interdisziplinären Seminar austauschen können. (ska/vvm)

Bildhinweis: Abb. 1: Evangelischer Theologe Prof. Dr. Reinhard Achenbach (WWU/Peter Grewer), **Abb. 2:** Poster der Ringvorlesung

Evangelischer Theologe Prof. Dr. Reinhard Achenbach auf den Seiten des Exzellenzclusters

<http://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/personen/antragsteller/achenbach.shtml>

Evangelischer Theologe Prof. Dr. Reinhard Achenbach im Forschungsinformationssystem der WWU Münster

<https://www.uni-muenster.de/forschungaz/person/10642>

Alle Termine der Ringvorlesung

Ursprünge und Wandlungen

22.10.2013

Prof. Dr. Hans Neumann, Münster

Nippur – Die heilige Stadt der Sumerer

29.10.2013

Dr. Julia Budka, Wien

Abydos – Zentrum des Totenkultes der Pharaonen

05.11.2013

Prof. Dr. Klaus Zimmermann, Münster

Zwischen Tyros und Tanger – Die Religion der Seefahrer

12.11.2013

Prof. Dr. Reinhard Achenbach, Münster

Jerusalem in vorchristlicher Zeit: Gottesstadt im Völkerkampf

19.11.2013

Prof. Dr. Engelbert Winter, Münster

Das Heiligtum des Iuppiter Dolichenus auf dem Dülük Baba Tepesi (Südosttürkei) – Ein „Heiliger Ort“ zwischen Transformation und Kontinuität

Politische Interessen

26.11.2013

Prof. Dr. Ulrich Sinn, Würzburg

Auf der Suche nach den Wurzeln des Erfolgs – Die Rolle von Orakel und Wettkampf im Kult von Delphi und Olympia

03.12.2013

Prof. Dr. Klaus Schmidt, Erlangen-Nürnberg
Göbekli Tepe – Ein Bergheiligtum der Steinzeit

10.12.2013

Prof. Dr. Wolfgang Hübner, Münster
Roma Aeterna – Eine heilige Stadt in vorchristlicher Zeit?

Erinnerungskulturen

17.12.2013

Prof. Dr. Johannes Hahn, Münster
Wie können Orte Christen heilig sein? – Konstantins „Entdeckung“ des Heiligen Landes
und die Anfänge einer christlichen Sakraltopographie in der Spätantike

07.01.2014

Prof. Dr. Michael Grünbart, Münster
Entlegene Orte: Mönche, Einsiedler, Heilige und ihr Publikum

14.01.2014

Prof. Dr. Franz Alto Bauer, München
Byzanz – Konstantinopel – Istanbul. Von der Neuen Hauptstadt zum Heiligen Ort:
Reliquienimporte nach Konstantinopel

21.01.2014

Prof. Dr. Hans G. Kippenberg, Bremen
Heilige Orte der Antike in der Gegenwart

28.01.2014

Prof. Dr. Max Küchler, Fribourg
Jerusalem – Al Quds

04.02.2014

Prof. Dr. Werner Ende, Freiburg
Medina – Stadt des Propheten und Camposanto des Islams

Kontakt:

Sarah Batelka
Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters „Religion und Politik“
Johannisstraße 1
48143 Münster
Tel.: 0251/83-23376
Fax: 0251/83-23246

religionundpolitik@uni-muenster.de
www.religion-und-politik.de

Wenn Sie Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an religionundpolitik@uni-muenster.de

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der WWU Münster

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) forschen rund 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mehr als 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 14 Nationen. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen: von der antiken Götterwelt über Judentum, Christentum und Islam in Mittelalter und früher Neuzeit bis hin zur heutigen Situation in Europa, Amerika, Asien und Afrika. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den 43 Exzellenzclustern in Deutschland der einzige zum Thema Religion. Bund und Länder fördern das Vorhaben in der zweiten Förderphase der Exzellenzinitiative von 2012 bis 2017 mit 33,7 Millionen Euro.